[redacted]

Stadtgrün Hamburg Nord

Bezirksamt 14.08.2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie ich heute morgen von einem Polizisten erfahren habe, sind Sie zuständig für die Hundefreilaufzonen in Hamburg Eppendorf und Alsterdorf.

Ich wohne mit meinem beiden Bolonka Zwetnas (keine 5 Kilo, etwas größer als Chihuahua) im Salomon-Heine-Weg. Die Vorstellung, direkt gegenüber meines Wohnsitzes eine Hundeauslauffläche vorzufinden, war der Hauptgrund, warum ich mir vor 6 Jahren überhaupt einen Hund in der Stadt angeschafft habe. – Die bittere Erkenntnis, dass direkt an der Hundeauslaufzone der Hauptverkehrsweg der Radfahrer entlang führt, kam leider erst nach der Anschaffung.

Mit den Corona-Jahren entwickelte sich der Radverkehr auf dem eigentlichen Wanderweg in so rasanter Weise, dass es weder für Mensch noch für Mensch + Tier ratsam ist, den Wanderweg parallel zum Salomon-Heine-Weg vor 9 Uhr morgens zu benutzen. Zwar läuft parallel zum Wanderweg auch ein Radweg, aber dieser wird nur sporadisch genutzt. Die Idee, nun mit den Hunden auf dem Radweg Gassi zu gehen, ist aber auch eine schlechte. Dann wird man sofort mehr oder weniger angeschrien, man solle seinen Scheißköter da wegnehmen, dies sei ein Radweg. – Jeder morgendliche Spaziergang mit zwei kleinen Hunden wird so zum Spießrutenlauf. Die Hundefreilaufzone GA Rosenbrookbrücke – Salomon-Heine-Weg ist eine Quelle ständiger Auseinandersetzungen mit Radfahrern, woran auch die neu erfolgten Beschilderungen nichts ändern.

Es müsste doch jedem logisch denkenden Menschen klar sein, dass zwei oder mehr Hunde, die miteinander spielen, auch mal auf dem Wanderweg landen, insbesondere dann, wenn gar keine Begrenzung in irgendeiner Form für sie erkennbar ist. Der Streifen, der sich da Hundeauslaufzone schimpft ist so schmal, dass von „Auslauf“ wahrlich nicht die Rede sein kann. Auf dem einzigen Stück (direkt hinter der Unterführung), das ein wenig breiter ist, liegen in der Regel die Urlauber, die auf dem dahinterliegenden Parkplatz wild campen. Das Gebüsch zwischen dem dortigen Streifen der Hundeauslaufzone wird von Wildcampern und den unter der Unterführung lebenden Menschen als Toilette genutzt….da lässt man doch seine Hunde so richtig gerne spielen?!

Seit 6 Jahren rege ich mich also täglich auf, und es wird immer schlimmer. Die Anwohner hier hatten bereits eine Initiative gegründet mit dem Ziel, die Radfahrer zu einem respektvolleren Nutzen der Wanderwege in Hamburger Parks zu bewegen. Die Initiative ist mittlerweile eingeschlafen. Ich habe selbst mal Handzettel verteilt und musste mir Dinge anhören wie: „ich bin Hundehasser, ich nehme keine Rücksicht!“ und Ähnliches. Ich habe erlebt, wie Hunde bewusst angefahren wurden, tatsächlich vom Weg herunter gefahren auf die Wiese, wo wir mit den Hunden standen! Mir wurde Ende letzten Jahres Schläge angedroht, wenn „du alte Fotze nicht sofort deine Schnauze hältst!“ – Das sind Erlebnisse, die prägen und immer mehr Angst schüren. Ich bin 62 Jahre alt, gesundheitlich

angegriffen und kann auf solche Attacken nur reagieren, indem ich diese Orte meide. – Ich kenne Menschen, die hier weg gezogen sind, weil sie ihren Hund nicht irgendwann in 2 Teilen mit nach Hause nehmen wollten. Ich möchte aber nicht umziehen! Erstens bin ich dazu inzwischen zu alt, zweitens habe ich meine Wohnung vor 7 Jahren mit bitter gespartem Geld und Kredit gekauft.

Ich nutze den Park nur noch morgens zum ersten Gassigehen und das erst nach 9 Uhr. Ich bitte sehr darum, dass entweder die Hundeauslaufzone so gesichert (eingezäunt oder zum Weg hin begrenzt) wird, dass man sie auch nutzen kann, oder dass sie auf eine Wiese verlegt wird, die eben nicht an einen extrem stark von Rad-, E-Rad- und Rollerfahrern genutzten Wanderweg angrenzt. – Die riesengroße Wiese auf der anderen Seite vom Mühlenteich wäre doch eine schöne Idee, ebenfalls die Wiese angrenzend an den Spielplatz, sofern sie eingezäunt würde.

Ich bezahle seit Jahren brav Hundesteuer für meine 2 Hunde. Ich habe für beide einen Hundeführerschein, sammle immer den Kot auf und entsorge ihn. Ich habe alles Erdenkliche versucht, mich mit den Menschen friedlich und freundlich auseinander zu setzen, leider erfolglos. – Ich bin der Ansicht, dass es nun auch mal an der Zeit ist, dass von Seiten der Stadt etwas wirklich Zielführendes unternommen wird.

Abschließend kann ich feststellen:

- Die „Respekt“-Schilder haben gar nichts gebracht! Tatsächlich haben mich Radfahrer schon darauf hingewiesen, dass doch auf dem Schild stehen würde, wir Fußgänger sollten Respekt vor ihnen haben…
- Die nunmehr zusätzlich angebrachten minikleinen Schilder „Hundeauslaufzone“ empfinden wir Hundehalter tatsächlich als eine Verhöhnung. Es tut uns tatsächlich weh, wenn da Menschen meinen, wir sollten unsere Hunde der Gefahr im Spiel an- oder überfahren zu werden, aussetzen. Keine liebende Mutter würde ihre kleinen Kinder an einer stark befahrenen Schnellstraße spielen schicken. Für uns Hundebesitzer sind unsere Tiere in der Regel nichts anderes, als Kinder, die wir lieben und vor Gefahren schützen möchten.

Mir ist bewusst, dass dieses Schreiben wie viele andere mit ähnlichem Anliegen in einer Ablage oder im Müll landen wird. Ich wollte es trotzdem versuchen.

Vielleicht werde ich positiv überrascht.

Mit freundlichem Gruß,

[redacted]